

Sind Veränderliche uninteressant?

Guido Wollenhaupt

Vor einigen Wochen wurde im Internet-Forum der BAV eine sehr interessante Diskussion über das Thema „Sind Veränderliche Sterne uninteressant?“ geführt. Trotzdem ich noch Anfänger bei der Beobachtung Veränderlicher bin und mein Beitrag sich (zeit- und wetterbedingt) bislang auf nur wenige Beobachtungen von Epsilon Aurigae und U Orionis beschränkt, konnte ich so einige Erfahrungen bei der Popularisierung der Beobachtung Veränderlicher sammeln.

Wenn man in seinem amateurastronomischen Umfeld verlauten lässt, dass man sich neuerdings mit veränderlichen Sternen beschäftigt, fängt man sich so manches müde Lächeln ein. Wie kann man sich auch mit seinem teuer erworbenen Equipment bei der wertvollen mitteleuropäischen Beobachtungszeit mit wenigen einzelnen Sternen beschäftigen, die lediglich die Intensität ihres Lichtes ändern. Es gibt doch viel schönere und ggf. anspruchsvollere Gebiete der Astronomie. Was treibt einen eigentlich, sich auf einen einzelnen Lichtpunkt zu konzentrieren?

Ich meine, es ist das, was „hinter“ diesem unscheinbaren Lichtpunkt steckt. Welche physikalischen Prozesse bewirken die Schwächung oder Verstärkung der Intensität des Lichtes eines Sterns? Was passiert da draußen? Veränderliche sind keineswegs uninteressant. Sie sind vielmehr ein wichtiges, vielseitiges und interessantes Forschungsfeld, auch für uns Amateure, welches auch ohne aufwendiges Equipment „beackert“ werden kann. Oftmals reichen das bloße Auge, ein Feldstecher oder ein kleines Teleskop für die Erzielung eines beachtenswerten Ergebnisses aus. Auch schwierige Beobachtungsbedingungen, wie Wolkenlücken können zudem noch genutzt werden. Die Beobachtung Veränderlicher gibt uns zudem die Gelegenheit, einen kleinen, aber bei entsprechender Verwertung der Daten nützlichen Beitrag für die Forschung leisten zu können.

Das alles verdient eine bessere Verbreitung und Popularisierung unseres Tuns. Wichtig ist, dass wir das, was wir mit unserer Beobachtungstätigkeit erreichen auch unter den anderen Amateuren mehr bekannt machen. Gelegenheiten gibt es sicher viele. Teleskoptreffen, regionale Treffen von Amateurastronomen oder Publikationen, wie das VdS-Journal. Diese Möglichkeiten sollten wir mehr nutzen.

Ein Beispiel: Seit mehreren Jahren bin ich Gast auf verschiedenen Treffen, bei denen Amateurastronomen ihre Ergebnisse und Erfahrungen bei der praktischen Beobachtung und bei der theoretischen Beschäftigung mit Themen der Astronomie und Astrophysik vorstellen. So habe ich beim „Treffen der Amateurastronomen Westsachsens“ die Gelegenheit genutzt, den Aufruf zur Beobachtung des Bedeckungsveränderlichen Epsilon Aurigae einmal in dieser Kreise vorzustellen und zur Beobachtung dieses Ereignisses anzuregen. Schon allein die Beschäftigung mit den Fakten und Ursachen der Lichtschwächung war für mich hoch spannend. Das Ergebnis war dann doch ein gewisser „Aha-Effekt“. Der dann folgende ergänzende Beitrag eines aktiven Beobachters veränderlicher Sterne über gewaltige Massenaustauschprozesse zwischen Sternen endete mit der Frage ins Auditorium: „Sind Veränderliche uninteressant?“. Ein klares Nein war die einhellige Antwort.